

Elbtower: Hamburgs Hochhaus-Dilemma Zukunft am Scheideweg!

Entscheidung über den Elbtower in Hamburg steht bevor:
Möglichkeiten und Herausforderungen für das 245 Meter
hohe Projekt.



HafenCity, Hamburg, Deutschland - Im Hamburger Hafen wird derzeit mit Spannung auf die Entscheidung über den Weiterbau des Elbtowers gewartet. Der beeindruckende Wolkenkratzer, der eine Höhe von 245 Metern erreicht und aus 64 Geschossen besteht, könnte als Indikator dafür gelten, dass die Stadt aus ihren vergangenen Fehlern gelernt hat. Ursprünglich von der Signa Prime Selection AG des Bauunternehmers René Benko geplant, befindet sich das Projekt jedoch seit Herbst 2023 in der Schwebe. Der Bau hat aufgrund der Insolvenz des Investors ruhen müssen, was die reizvolle Vision eines der höchsten Gebäude Hamburgs vorerst trübt. **Welt** berichtet, dass bis zum 23. Juli eine Entscheidung fallen soll, ob das Naturkundemuseum in das Sockelgeschoss des

Elbtowers einzieht oder ob alternative Flächen erworben werden.

In den vergangenen Wochen wurden die Gespräche über den möglichen Kauf relevanter Flächen verlängert, während die Stadt prüft, welche Möglichkeiten bestehe, um das Projekt zu retten. Aktuell gibt es drei Szenarien für die Zukunft des Elbtowers: die Möglichkeit eines Abrisses, ein alternatives Weiterbauen oder die Fertigstellung des geplanten Bauwerks. Sollte kein Käufer gefunden werden, könnte ein Abriss unumgänglich werden, was die Stadt vor die Herausforderung stellt, das Grundstück zurückzukaufen. Dieses Verfahren könnte einen neuen Planungsprozess von bis zu 20 Jahren nach sich ziehen.

Die Szenarien im Detail

- Abriss: Wäre das letzte Mittel, würde es teuer und langwierig. Zudem bliebe die öffentliche Aussichtsplattform, die schon jetzt als wichtiges Element des Projekts gilt.
- Anders weiterbauen: Architekt Carsten Roth hat alternative Nutzungskonzepte entworfen, unter anderem ein Zentrum für Klimaforschung oder ein maritimes Ausbildungszentrum. Die Zustimmung des ursprünglichen Architekten ist jedoch erforderlich.
- Fertigbauen: Insider sehen in dem Hochhaus Zukunftspotenzial. Es gibt Überlegungen, das Naturkundemuseum einzubinden, was für das Projekt von Vorteil sein könnte. Der Investor Dieter Becken könnte zudem weitere Kapitalgeber gewinnen.

Ein wichtiger Punkt, den die Hamburger Bürgerinitiative Prellbock Altona angesprochen hat, sind die Schäden an den Bahnanlagen, die in einem Bescheid des Amtes für Bauordnung und Hochbau dokumentiert sind. Die Deutsche Bahn befürchtet, dass sich der Boden setzen könnte, was die Infrastruktur und gegebenenfalls den Bahnverkehr beeinträchtigen würde. Aktuell

führt die Deutsche Bahn ein Monitoring durch, um mögliche Beeinträchtigungen präventiv zu überwachen. [taz](#) berichtet, dass vor einer Wiederaufnahme der Bauarbeiten Kompensationsmaßnahmen nachgewiesen werden müssen, da Grenz- und Alarmwerte überschritten wurden.

Die Baugenehmigung für den Elbtower läuft bis zum 23. März 2026 und könnte höchstens bis März 2027 verlängert werden, was die Dringlichkeit der Situation unterstreicht. Trotz der Herausforderungen möchte die Stadt mit einem Rückblick auf die gegenwärtige Situation an die Errichtung des Elbtowers glauben. Das gesamte Projekt umfasst eine Fläche von 157 Hektar in der HafenCity, dem größten innerstädtischen Entwicklungsprojekt Europas. [Schüssler-Plan](#) hebt hervor, dass nicht nur der Elbtower, sondern auch zahlreiche Wohnungen sowie Büro- und Dienstleistungsflächen entstehen sollen. Mit einer barrierefreien Aussichtsplattform am höchsten Punkt soll zudem ein sozialer und kommunikativer Treffpunkt in Hamburg entwickelt werden.

Die nächsten Wochen werden entscheidend sein, um zu klären, in welche Richtung es mit dem Elbtower gehen soll. Eine erfolgreiche Einigung zur künftigen Nutzung könnte ein Hoffnungsschimmer für die Bürger und die Stadt Hamburg sein.

Details	
Ort	HafenCity, Hamburg, Deutschland
Quellen	• www.welt.de • taz.de • www.schuessler-plan.de

Besuchen Sie uns auf: nag-bayern.de